



**KUNST UND DENKMAL**

**EINBLICK**

## INHALT

HINTERGRÜNDE UND ZIELE	3
KUNST UND KÜNSTLER	5
LEBENSÄUFE UND ARBEITSPROBEN	7
ZUR PERSON: JÖRG HASHEIDER	17



# PROJEKTBE SCHREIBUNG

EINBLICK, KUNST UND DENKMAL 2009 / 2010

Ein Ausstellungsprojekt in und an einem denkmalgeschützten Fachwerkhaus

## HINTERGRÜNDE UND ZIELE

in vielen Städten Deutschlands stehen Fachwerkhäuser in den als Ensembles denkmalgeschützten Altstädten leer.

Ein Missstand der in den nächsten Jahren zunehmen wird.

Ursachen sind:

1. die allgemeine demografische Entwicklung, die zu immer mehr Wohnraum für immer weniger Menschen führt,
2. die besondere demografische Entwicklung in den Innenstädten, in denen zunehmend alleinstehende alte Menschen leben, mit deren Tod weitere Gebäude leerfallen werden,
3. das Auslagern von Wohn- und Gewerbeflächen an den Stadtrand bei gleichzeitigem Leerstand in den Innenstädten.

Über geeignete Gegenmaßnahmen wird diskutiert, sicher ist aber, dass kurz- und mittelfristig Leerstand ein prägendes Momentum unserer Städte sein wird.

Es wird darum gehen, eine positive Form des Umgangs mit diesen leer stehenden Gebäuden zu finden.

Eine Form des positiven Umgangs ist die provisorische Nutzung.

Durch die provisorische Nutzung werden die den Gebäuden innewohnenden Qualitäten und die in ihnen gebundenen Energien wahrnehmbar.

Prof. Karl Ganser, Leiter der IBA-Emscherpark sagt dazu:

*Zwischennutzen ist ein Weg der ökologischen und ökonomischen Vernunft, dazu noch fehlerfreundlich, weil schnell und einfach korrigierbar.*

*Die Energie, die in jedem Bauwerk gespeichert ist, wird nicht auf einen Schlag durch Abriss verpulvert.*

*Sie klingt auf einem gemächlichem Zeitpfad allmählich ab, jederzeit bereit, neue Energie aufzunehmen. Und die festen, ökonomischen Begriffe von*

*Erstinvestition und Folgekosten fallen in sich zusammen zu kleinen überschaubaren Finanzierungsgutscheinen.*



Die Gebäude stehen nicht mehr am Ende ihrer Entwicklung, sondern am Anfang einer neuen Entwicklung ihrer Potenziale.

Das Ausstellungsvorhaben EINBLICK kann als beispielhaft für eine provisorische Nutzung angesehen werden.

Es lenkt öffentliches Interesse auf das Gebäude, Vandalismus wird gestoppt und weitere Nutzungen werden angeregt.

Das Gebäude dämmert nicht mehr seinem Ende entgegen, sondern ist Schauplatz eines kulturellen Events, ein positiver Standortfaktor.

## ZUR AUSSTELLUNG

Die Ausstellung verbindet Kunst und Denkmal in einer spektakulären Ausstellungssituation.

Anstatt das Gebäude wie gewohnt zu betreten, geht der Besucher aussen an der Fassade empor und nimmt die Ausstellung durch die Fenster war.



*Die Abbildung zeigt den Burgsitz in Spangenberg. Anlässlich der von mir kuratierten Ausstellung „Altstadt Neu“ musste ein Fluchtweg an das Gebäude gebaut werden.*

*In gleicher Weise wäre eine Rüstung an ein ausgewähltes Gebäude zu konstruieren.*

Mit der außergewöhnlichen Betrachtungsweise der in den Räumen platzierten Kunst, geht eine Erfahrung des Hauses und seiner Umgebung einher, die kein Besucher je gemacht hat.

Die Möglichkeit, Orte wahrzunehmen und zu berühren die normalerweise völlig außer Reichweite liegen, der sanktionierte Voyeurismus nachzuschauen, was hinter dem Fenster im 3. Stock eigentlich passiert und der neue Aussichtspunkt auf die Umgebung, all dies macht die Ausstellungssituation zum Publikumsmagneten.



Den KünstlerInnen bieten sich die Räume hinter den Fenstern als Orte für Installationskunst an. Besonderheiten der Situation sind, dass der Blickwinkel der Betrachter festliegt und die Räume nicht betreten werden.

Die Anzahl der beteiligten KünstlerInnen bedingt sich durch die Zahl der über die Rüstung einsehbaren Räume.

Zusammen mit der ästhetischen Erfahrung des Hauses und der Kunst werden den Besuchern Informationen zur Konstruktion und den konstruktiven Elementen des Fachwerks geboten.

Die Informationen können direkt am beschriebenen Ort angebracht und dort sinnlich nachvollzogen werden.

Die hervorragende Qualität des Handwerks und des verarbeiteten Materials wird deutlich.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Ausstellung

1. hilft die strukturellen Probleme der Altstadt zu lösen,
2. der Denkmalpflege einen außergewöhnliche Informationsplattform bietet,
3. zeitgenössische Kunst spektakulär inszeniert und
4. der Stadt mit einer innovativen, aussergewöhnlichen Konzeption überregionale Aufmerksamkeit sichert.

## KUNST UND KÜNSTLER

„Bilder sind Fenster zur Welt“, diese Analogie weist hin auf die Möglichkeit, durch das Betrachten von Gemälden o. ä. Welt zu erfahren. D. h., **aus** einem Raum mit Wänden, Decke und Boden in potentielle Unendlichkeit einzutauchen.

Die Ausstellung „Einblick“ schaut durch Fenster **in** Räume mit Wänden, Decke und Boden. In diesem Fall in sehr alte Räume, in denen Generationen gelebt, geliebt und gelitten haben.

Einblicke in die Rückzugsräume, in das tabuisierte Private.

Die Räume sind verlassen.

In sie eingeschrieben: Das Leben derer die sie bewohnten. Schweiß, Rauch, Essen. Schrammen und Flecke. Blut und Tränen.

Die Ausstellung blickt durch die Fenster und sieht die Unendlichkeit individueller Existenz.

Für diese Situation entwickeln die KünstlerInnen ihre Werke.



Die Beschäftigung der Installationskunst mit Privatem, Alltäglichen, seine Einbindung in scheinbar übergeordnete Systeme und seine Relevanz, reicht von der Erinnerungsarbeit Christian Boltanskis zu den brisant aufgeladenen Haushaltsszenarien Mona Hatoums.

Ohne den ortsbezogenen Arbeiten der Künstler vorgreifen zu wollen, möchte ich Ihnen drei in der Ausstellung vertretene Positionen kurz vorstellen:

In Karina Mosegårds Installation „The Story Of The Unknown“ verbinden sich Ängste und Wünsche in einem beklemmenden mentalen Raum.

Der Projektion eines „Road Movies“, Sinnbild der individuellen Flucht aus kollektiven Zwängen, steht ein, wie ein Menetekel an der Wand leuchtender Text gegenüber. In diesem formuliert ein Mensch, der „Bewohner“, seine traumatische Angst, in der Wohnung zu sterben und nicht gefunden zu werden.

Die Möglichkeit individueller Verwirklichung beinhaltet die Möglichkeit vollkommener Vereinsamung.

Julia Staszak verbindet in ihren Installationen Vorgefundenes und Ergänztes. Ausgehend von der gegebenen Situation entwickelt sie mit Applikationen, optischen Täuschungen, Platzierungen und Deplatzierungen eine alternative Wirklichkeit.

Die Ausgangssituation verschwindet dabei keineswegs. Sie wird vom Gestaltungswillen der Künstlerin umgedeutet und dadurch virulent.

Kaaren Beckhof erweitert das Ausstellungsgeschehen auf den Stadtraum. Sie beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der südindischen Kunst der Kolams. Ein Kolam ist ein komplexes grafisches Motiv aus einer einzelnen, durchlaufenden Linie.

Tamilische Frauen streuen diese, seit 3000 Jahren überlieferten und immer wieder modifizierten Motive, auf die Schwellen ihrer Häuser. Kolams markieren so den Übergang von privatem und öffentlichen Raum, fördern das Bewußtsein für diesen Übergang und erfüllen eine schützende und segnende Funktion.

Die uralte Bestrebung Privates und Öffentliches abzugrenzen wird hier in einer uralten, uns fremden und wenig erforschten Tradition erlebbar.

Die Kolams tauchen bereits im Vorfeld der Ausstellung auf, werben für die Ausstellung und stellen das Thema, den Einblick in das tabuisierte Private, in einen kulturgeschichtlichen Zusammenhang.

Arbeitsproben und Lebensläufe dieser und weiterer KünstlerInnen finden Sie auf den folgenden Seiten.

Da ein Gebäude noch gefunden werden muss, ist die Auswahl auf 5 KünstlerInnen begrenzt.



## PETER ANDERS

1958 geboren in Nördlingen, lebt und arbeitet in Berlin

Mitarbeit in Verlag / Galerie Greno, Nördlingen, Studium Visuelle Kommunikation und Freie Kunst / Universität Gesamthochschule Kassel, von 1999 bis 2004 Mitglied im Vorstand des Kasseler Kunstvereins, Lehraufträge Gh Kassel (FB Freie Kunst und FB Architektur).

### EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

**2003** | Daimonion, Staatliche Museen Neue Galerie, Kassel | **2002** | Zu schön um wahr zu sein, Städtische Galerie, Nordhorn (Katalog) | **2001** | warm up, XXS-Galerie im Studio, Celle | **2000** | TURN RED, Eastside Gallery, Kassel | **1997** | Schließfach, Tresorraum Sparkasse, Nördlingen | **1996** | Begrenztes Abenteuer, Kasseler Kunstverein (Katalog) | **1993** | Galerie Stefan Rasche, Münster | **1990** | Der Bilder Kraft und Schönheit, Studio Kausch, Kassel, Anthologie der feierlichen Ergriffenheit, des begeisterten Schwungs und der erfüllten Empfindungen, Atelierhaus Frankfurter Straße, Kassel

### GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

**2009** | Schönes Wetter heute, n'est-ce pas, Henning?, Kunstforeningen 44 Moen, Askeby, Dänemark | **2008** | MIX II, COPYRIGHT Projektraum, Berlin, Verluste, Kunsttempel, Kassel, The Last Book, National Library of Argentina | **2006** | EMERGENCY ROOM, Galerie Olaf Stüber, Berlin, Product – Festival of Contemporary Art, Varna, Bulgarien | **2005** | Licht(e) Wege, Bergpark Wilhelmshöhe, Kassel, Wir haben Ausstellung, KulturBahnhof, Kassel | **2004** | Love It or leave It, Cetinje Biennial V, Cetinje, Montenegro | **2002** | Wege zur Abstraktion – Das andere Bild der Realität, Kunstverein Schloss Plön | **2001** | Künstler-Holzpostkarten, Die Sammlung Hussong, Universitätsbibliothek, Kassel, Kassel am Meer, Kunsthalle Fridericianum, Kassel, Ich bin ich, weil mein kleiner Hund mich kennt, Schloss Kromsdorf, Weimar, 2yk Galerie, Berlin, Points of view – Perspektive in der zeitgenössischen Kunst, Künstlerhaus Dortmund, COPYRIGHT Projektbüro, ART Frankfurt | **1998** | Kasseler Kunstpreis der Dr. Wolfgang Zippel-Stiftung, Neue Galerie, Kassel, 15 Kasseler Künstler, Ausstellungsprojekt ICE-Bahnhof, Kassel, ART-CROSSING, Atelierhaus Ritter, Münster, Begegnung im Flur, Salzmannfabrik, Kassel, Die Euro-Palette, Neuer Kasseler Kunstverein | **1996** | Odyssee Love-Hotel, documenta-Halle, Kassel | **1995** | Kunst & Gekauft, Kasseler Kunstverein | **1994** | Freunde der Galerie, Trafoshaus am Lutherplatz, Kassel | **1993** | Tische, Stühle, Garnituren, Galerie Stefan Rasche, Münster (Katalog) | **1992** | Stadtflicht, Wasserschloss Nassenerfurth/Borken, Messer, Berge, Bäume, Hände, Studio Leipzig, Kassel | **1991** | Schönes und Abscheuliches – Mordsgeräte, Kulturhaus, Nördlingen | **1990** | Ausstellungsprojekt Kreitmeyer Straße, München, Die Lage ist normal, Frankfurter Filmschau | **1989** | Die Lage ist normal, Festival der Filmhochschule VGIK, Moskau | **1986** | DIN A4, Produzentengalerie, Kassel





Daimonion

2003



Blick nach drüben/ inniges Verhältnis

2003



## KAAREN BECKHOF

1966 in Herford geboren, lebt und arbeitet in Berlin

**2010** | Stipendium der Kulturstiftung Rhein-Nekar-Kreis im Kommandantenhaus auf dem Dilsberg | **2008 - 2009** | Projektförderung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin | **1999** | Master of Arts in Interdisciplinary Art, San Francisco State University, Culminating Project Award der San Francisco State University | **1996-1999** | Studium an der San Francisco State University und bei Paul Kos am San Francisco Art Institute | **1992-1996** | Studium der Theater- und Religionswissenschaft an der Freien Universität Berlin | **1995** | Forschungsstipendium der Freien Universität Berlin für „Video on Stage“ | **1994** | Projektförderung des Kulturamtes Berlin Mitte | **1986-1992** | Freischaffende Theaterpädagogin | **1983-1986** | Ausbildung zur Staatlich geprüften und anerkannten Erzieherin und Schauspielerin

### AUSSTELLUNGEN/ PERFORMANCES/ SCREENINGS (AUSWAHL)

**2009** | „Kings of the Road – Queens of the House“ (in Vorbereitung)  
Performance, Kunstraum AVUS - Nordkurve 2009, Initiative temporäre Kunsträume e.V. Berlin, „MalokkolaM“ Künstlerische Intervention, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, „Drei Gaben“ mit Monika Lilleike, Kunstraum t27, 48h Neukölln | **2008** | „Kolams! in der Wrangelstraße“ Kunstaktion, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, „in-erster-linie“ Simultanperformance, Magistrale Berlin, „LuftLinie~SteinKante//“ Simultanperformance, Kontakt! Kunstraum t27, Berlin | **2007** | „X kolam“ Video/ Aktion, „kunstORIENTiert“ Oschatzer Kunstwoche | **2006** | „X kolams in Pondicherry“ Videopoem/ Aktion „Stadt der Frauen,“ Frauenmuseum Berlin | **2005** | „På besøk i en fremmed kropp“ Performancevideo, T. Avenstroup, Sårlandets Kunstmuseum | **2004** | „Trampelbücher 1982-1989“ fast um\$onst, Neue Gesellschaft für Bildende Kunst Berlin, „Schwelle“ Sensory Environment von Chris Salter (Mitarbeit), Transmediale 04, Berlin | **2003** | „Unterwegs - die Trampelbücher 1982-1989“ Galerie Stilbruch, Berlin | **2001** | „Acts“ highLIGHTS Lounge Videoloop, Theaterfestival Hellerau | **2000** | „weiss 104 - ein temporäres Nationaldenkmal“ von Filomeno Fusco & Viktor Kegli (Mitarbeit/Video) | **1998** | „Intersection: Video/ Performance“, 3 - teilige Veranstaltungsserie am Artist's Television Access, San Francisco, „Pandora's Box“ Videoperformance, Artist's Television Access, San Francisco, „Mushroomhunt in the American West“ Videoperformance, Cell Space, San Francisco Art, Institute und Artist's Television Access, San Francisco | **1996** | „Do Not Leave the Path!“ Aktion/Video, Artist's Television Access, San Francisco | **1995** | „Pescado“ Fotografieausstellung, Interkambio, San Sebastian | **1994** | „Froschkknicks“ Theatrale Collage, Kulturamt Berlin Mitte | **1993** | „Comenius' Weg“ Performance auf der Einweihungsfahrt des EC-Comenius Berlin/Prag mit Dr. Jörg Scheibe (\*SFB)





Foto: Gabriele Pulitese/IC

In erster Linie

2008

# EINBLICK

## FRANK KÄSTNER

lebt und arbeitet in Berlin

2.9.1966 in Rastatt geboren | **1987-1995** | Studium der Freien Kunst an der HfbK Hamburg | **1995-1996** | Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes in Polen | **1996-1997** | Stipendium des Deutsch-Französischen Jugendwerkes in Paris

### EINZELAUSSTELLUNGEN

**2001** | Bearb.:süß Künstlerhaus Hamburg, Hamburg | **1999** | Die Sirene-Der Pfenning-Die Fahne 2yk Galerie, Berlin | **1998** | Tugendlage KX Kunst auf Kampnagel, Hamburg | **1997** | Objectivement /Gegenständlich-Démouler 250 Liters Espace d'art rue du Buisson St.Louis, Paris | **1992** | Haustransport Rittnerstraße, Karlsruhe

### GRUPPENAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

**2008** | Bazaar - Zur Strategie des Risikos Zu Gast auf dem 5. Berliner Kunstsalon, Berlin , Product Festival of Contemporary Art Varna (Bulgarien), Second Run Galerie ohne Titel, Nürtingen | **2007** | Bazaar - Zur Anatomie des Kunstmarktes Kunsthaus Meinblau, Berlin | **2006** | Auto-Nom-Mobile Kunstverein Kassel im Kulturbahnhof, Kassel (Katalog) | **2005** | Nous Sommes Bien Ensemble 2yk Galerie, Berlin; Galerie Lindnerhuber, Berlin; Galerie des Grands Bains Douches de la Plaine, Marseille | **2004** | Zwei aus...Berlin -Frank Kästner und Dierk Schmidt Kunstverein Kassel, Kassel (Katalog) | **2003** | Oder-Odra Kunstbauwerk, Vierraden; Galeria Amfilada, Szczecin; 2yk Galerie, Berlin (Katalog), Gutes Geld Galerie Kampf, Berlin | **2001** | Lux Galerie Kunstfaktor, Berlin | **1998** | Niewiedereinandermal Schauspielhaus Bochum, Bochum | **1996** |Dyskopol Oberrheinisches Dichtermuseum, Karlsruhe | **1994** | Bauanzeige Ehemaliges Etablissement Tütge, Hamburg | **1993** | Seelengerät Alte Brüderkirche, Kassel

### AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (Auswahl)

**2002** | Ein unguter Ort, doch besser als die Welt Akademie der Künste, Berlin (Katalog) | **2001** | Alexanderplatz U2-Elf Entwürfe Galerie Pankow, Berlin (Katalog) | **1997** | Kunstpreis Ökologie der AEG Messehallen Köln, Köln (Katalog) | **1996** | Wrazliwosc Multimedialna Bunkier Sztuki, Krakau (Katalog) | **1995** | Scharfer Blick Der Deutsche Künstlerbund in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn (Katalog)

### KUNST AM BAU

**2007** | Weg Allermöhe, Hamburg (2.Wettbewerbsrunde), Murmeln Deutsche Botschaft Warschau (2.Wettbewerbsrunde) | **2005** | Haltung GASAG, Berlin





Konservierung Süß

2003

# EINBLICK

## KARINA MOSEGÅRD

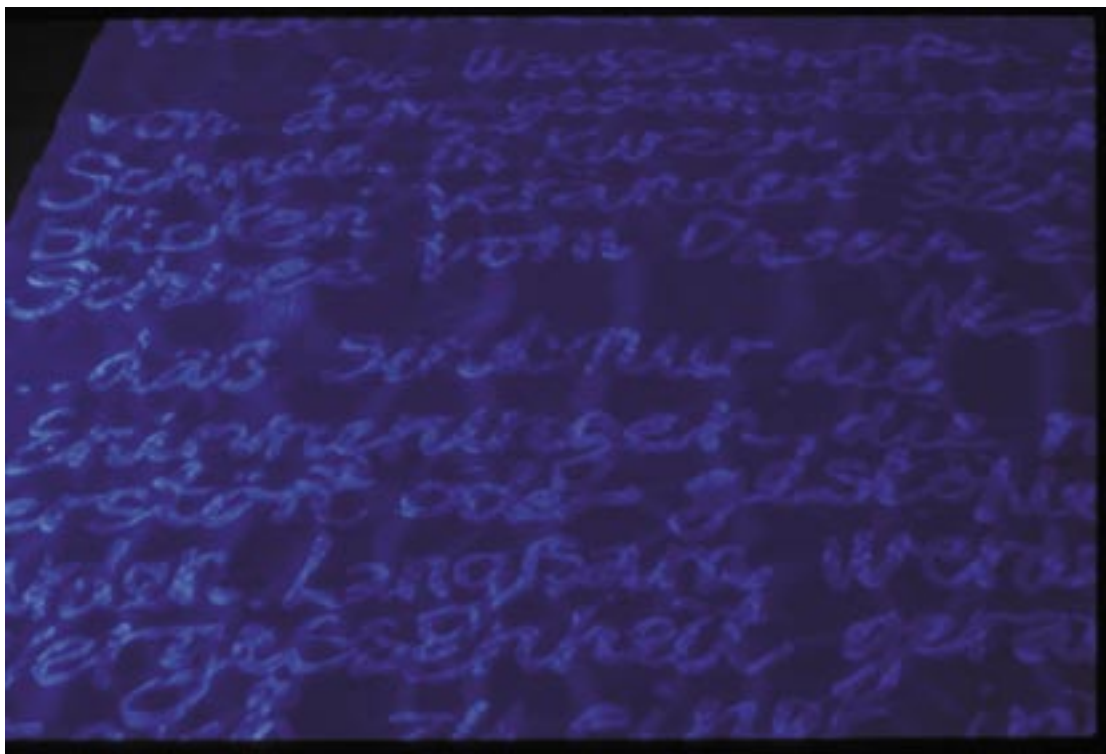
geb. 1966 in Kopenhagen

**1989** | Studienbeginn an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste, Kopenhagen  
**| 1989 - 91** | Grundlehre bei Freddie Lerche und Øivind Nygaard | **1991 - 94** | Studium der Bildhauerei bei Mogens Møller und bei Bjørn Nørgaard, Kopenhagen | **1993 - 97** | Studium an der Hochschule der Künste Berlin (HdKB) bei Katharina Sieverding | **1996** | Absolventin (HdKB) | **1997** | Meisterschülerin (HdKB), 4 Monate schulung in animation und trickfilm, Frederikesberg medieschule | **2000-2001** | Africa Wissenchaft, 2 semestern, Kopenhagen Universitet

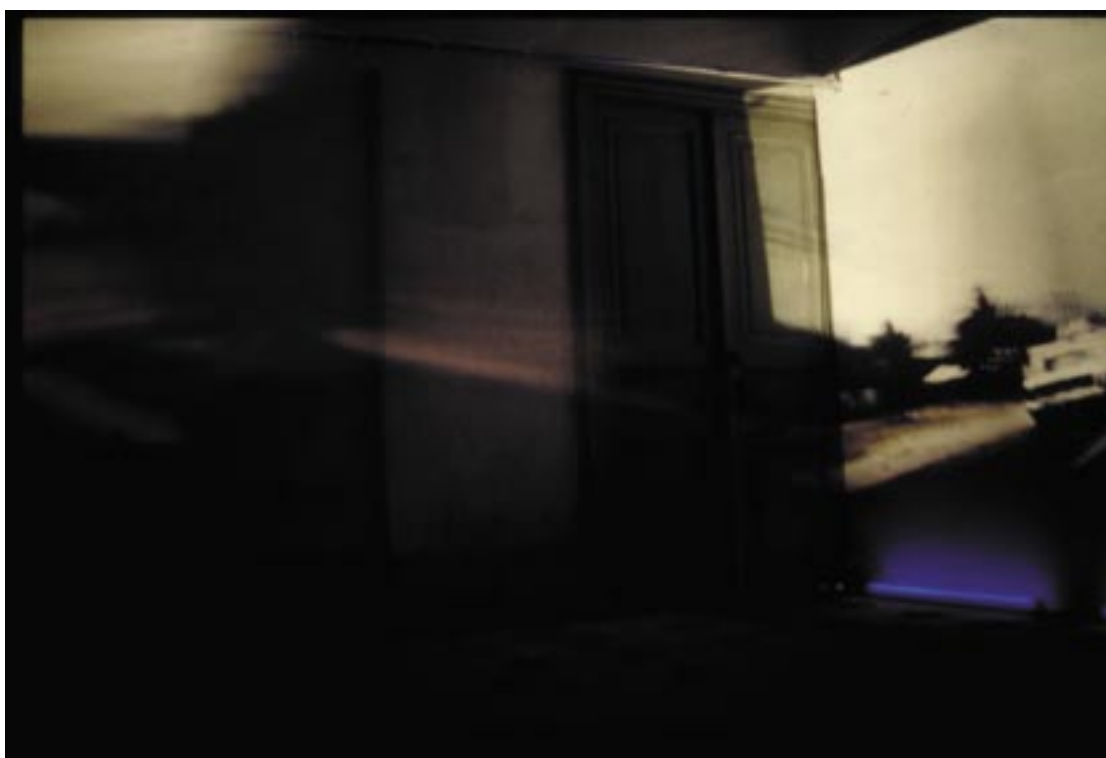
### GRUPPENAUSTELLUNGEN

**1990** | "1300" B&W, Christianshavn | **1992** | Ausstellungshaus "Pakhuset i Nykøbing S", "Drive-in Exhibition", Tiefgarage in Farum Midtpunkt, Mitwirkung bei einer Performance von Olaf Metzel in Tapko | **1993** | "Chalottenborgs Frühlingsausstellung", Kopenhagen, "Group Show II" Café-Galerie Krasnpolsky, Kopenhagen, "Take five", Galerie ArtFocus, Hellerup, Juleudstilling, Galerie Marius, Kopenhagen | **1994** | Cartoon-Messe, Kopenhagen, Internationales Sommerfestival der Performance und Installation, Granada, Spanien "Social Video", " N55" Ausstellungsort Nørre Farimagsgade, Kopenhagen, Nachrückerin, "Schöne aussichten", Kunst statt werbung ,U - Bahnhof ,Alexanderplatz, Berlin | **1995** | "Intercambio", Barcelona, Spanien, "Golly Gee", Galleri SAGA II, Kopenhagen | **1996** | Projekt "Convoye", Tubinehallerne, Kopenhagen, "Update", Tubinehallerne, Kopenhagen, "Intercambio", Rundetårn, Kopenhagen, "Art Copenhagen" Kunstmesse, Forum, Kopenhagen, Event mit Mads Steen & Nicolai Meedom in "EAT ME", Kopenhagen, "Layer I, Kulturstat '96 , Kopenhagen, | **1998** | "Når plast blir' kunst", Tekniskmuseum, Helsinør, Dänemark, "Convoy 2" "Overgaden" Kulturminist. udstil. bygning, Kbh. Dänemark, "Andersens Wohnung" Berlin-mitte, | **1999** | ausstillung på DGI centret, Kopenhagen, "Capital Art", KX, Hamburg, "back4you", kunstbrief 4-releaseparty, Gallerie im Parkhaus, Berlin, "Die herbstausstellung" Sloß Charlottenburg, Kgs. nytorv Kopenhagen | **1999** | Event mit John Øivind Eggesboe, releaseparty für die Zeitschrift "Free" | **2000** | Club Frame, Kopenhagen, StandArt, Nordicliveart Festival, Nefatiti, Göteborg, Sweden, "Flachback" gruppeudstilling, Produzentengalerie Kunstfaktor, Berlin-mitte, D., "Allee der Räume" Proskauer str. 38, Berlin-Friedrichshain, "Freeways and Garages" SPARWASSER, Berlin - Mitte | **2001** | "Baglæns" mit "UD" event und ausstellung in stereobar, Kopenhagen, "Landfraktale", installation/landart, Kunstfaktor, Hessen, Karaokeaften, egne karaoke videoer i samarb. m. AM Plough, Hacienda, Ørstedsparken, Kbh., "True lies", tekstsamlung, Jacob Fabricius, "Nordic" The lesieuer club Mogadischni, København | **2002** | "Fanatasien til magten", fællesprojekt med "batutterne" hos Jes Brinck, Møn, ALIBI, "alle lever i byens igloer" den frie udstillingsbygning | **2003** | Ideboxing, Stokholm art fair, Sverig, Ideboxing, Overgaden, Kulturministeriets udstillingsbygning, København, RUM CO, sommer event, København, RUM CO, Polarudstilling, København, Young Fasion, Grøndalcentret, Bellahøj, København NV, United networks, RACA, København | **2004** | Fanny & Foxy Fasion Fair 1/04, Kulturstaldene, København, Rookies, stockholm, ON THE ROAD, United networks, Belarus, Minsk, Fanny & Foxy Fasion Fair 2/04, Kulturstaldene, København, Ideboxing, Århus kunstmuseum, Ideboxing, Randers kunstmuseum ON THE ROAD, United networks, Vancouver, Canada, SHOWGIRLS, RACA, København Toiletshow, Ladyfest, Vega, København | **2005** | CPHVISION, Øksnehallen, København Pacagingdesigns, Nordiclighthouse, Stockholm, sweden, Designs 2005, Svenskform, Stockholm, swede, Die Toteninsel, Kunstfaktor, Berlin, Deutschland, CPH VISION, August, Øksnehallen, København Pick & Mix, PRETAPORTER, Paris EXPO, Frankrig | **2006** | STREETCOUTURE; BREAD & BUTTER, Barcelona, STREETCOUTURE; Pick & Mix, PRET A PORTER, Paris EXPO | **2007** | FAST, WHOS NEXT, Paris EXPO, Frankrig SPORT&STREET; BREAD & BUTTER, Barcelona, Spanien | **2008** | Butikscntret, CMYK projektrum, København EN AREA, PREMIUM, Berlin, Tyskland BROOM; RACA, København RACA på ALT\_CPH, Fabrikken for Kunst og Design





Naturedreams - The Letter



The Story Of The Unknown

## JULIA STASZAK

geboren **1973** in Rostock  
lebt und arbeitet in Berlin

### AUSBILDUNG

**2003** | Meisterschülerin bei Katharina Grosse | **1999** | Master of Arts, Chelsea College of Art, London, U.K | **1995-2002** | Kunsthochschule Berlin-Weissensee

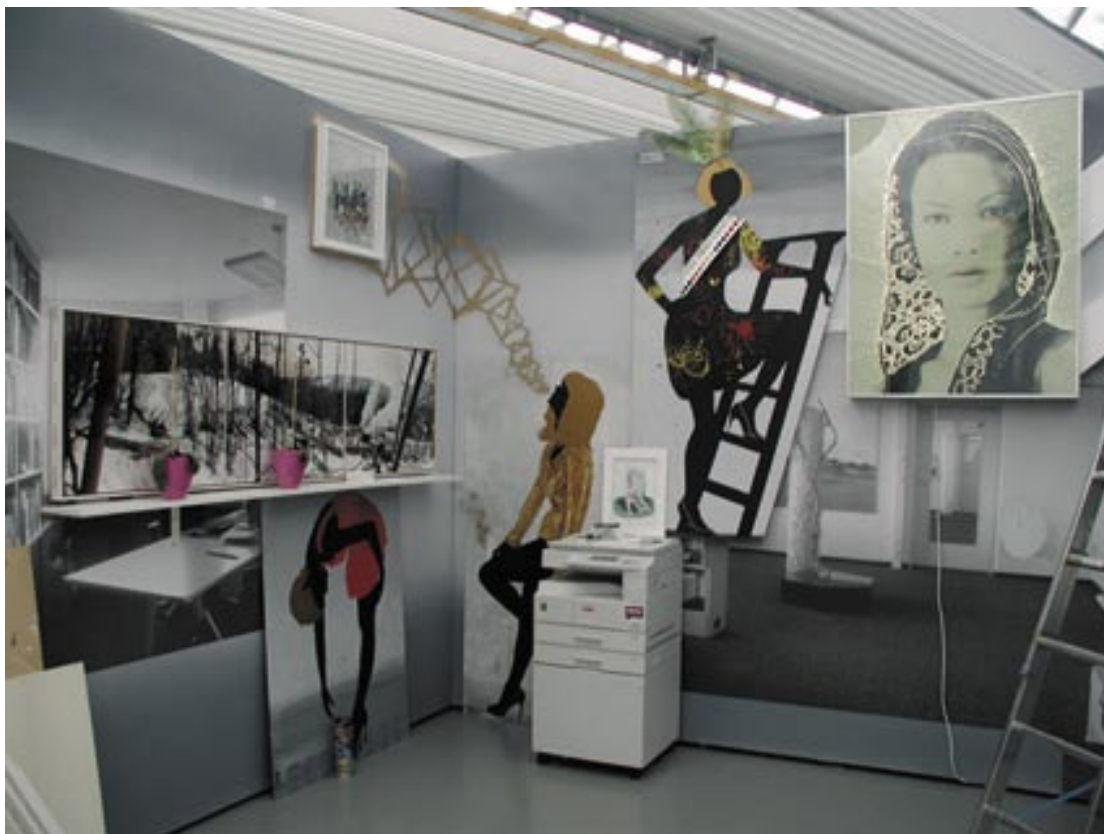
### FÖRDERUNG

**2007** | Projektförderung der Mart-Stam-Gesellschaft, Berlin | **2006** | Dreijähriges Förderpaket der Columbus Art Foundation, Kolin Rynänen, Finnland, Reisestipendium Meckl. Künstlerhaus | **2003** | NaFöG Graduiertenstipendium des Berliner Senats | **1999** | Einjähriges DAAD-Stipendium (London, U.K.)

### AUSSTELLUNGEN

**2009** | Columbus Art Foundation, Halle 14, Spinnereigelände, Leipzig | **2008** | The weakest Link, Stedefreund, Berlin, Berlin Now, Art Athina, Athen, Warf Road Project, V22, The Wenlock Building, London, Stedefreund @ Preview Berlin | **2007** | Geht doch, Columbus Art Foundation, Ravensburg, Raum für Kunst, Galerie Christa Burger, München Ars Vivendi, AltstadtNeu, Spangenberg, Pool Position, Stedefreund, Berlin, Scheinriesen, Stedefreund, Berlin | **2006** | Welcome to my Crib, Stedefreund, Berlin, President's XI, Galerie Ruth Leuchter, Düsseldorf, Never change a winning team, Berlin, Belohnungsraum, Gmür, Berlin, Berliner Kunstsalon, Stedefreund | **2005** | L.A. Confidential, Kondensstreifen, Berlin, Electric Ladyland, Umspannwerk Bewag, Berlin, everybody's darling, Villa Schreiber, Leipzig, Er ist Künstler und sie malt auch, HMT, Rostock





Ideeantinismus

2007



Lob dem Samstagsmarkt (Detail)

2008



## ZUR PERSON: JÖRG HASHEIDER

Neben meiner Tätigkeit als bildender Künstler arbeite ich seit 1998 als Kurator und Veranstalter. Diese Arbeit umfasst:

- Konzeption
- Organisation
- Recherche – Ausstellungsort
- Auswahl der KünstlerInnen und Werke
- KünstlerInnen-Kontakte und Verhandlungen
- Galerie-Kontakte und Verhandlungen
- Layout
- Verfassen oder redigieren sämtlicher Texte zu Kunst und Ausstellung
- Sponsorenaquise (Recherche, Anschreiben und Versand, Präsentationen)
- Antagstellung bei öffentlichen Förderern
- Erstellen einer Kostenrechnung
- Erstellen eines Finanzplans, etc. pp..

Als ein geografischer Mittelpunkt meiner Arbeit hat sich der nordhessische Raum herausgebildet. Dort kann ich als Referenzen u. a. auf die Intendantin des Nordhessischen Kultursommers, Frau Maren Matthes, die ehemalige hessische Hauptkonservatorin, Frau Katarina Thiersch, den Direktor der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, Herrn Dr. Thomas Wurzel und die Bürgermeister Herrn Dr. Edgar Franke (Gudensberg) und Herrn Peter Tigges (Spangenberg) verweisen.

Kooperationspartner und Förderer meiner Arbeit waren u. a.:

Die Kulturstiftung des Bundes, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die Deutsche Gesellschaft e. V., das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kultur, die Internationale Bauausstellung (SEE), die Innenstadtinitiative „Ab in die Mitte“, Stadtumbau West, Soziale Stadt, die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, die Stiftung Kulturerbe u v. m..

Eine vollständige Liste, sowie umfassende Informationen zu den von mir kuratierten Ausstellungen finden Sie auf meiner Web-Site unter:

[www.transformator-plus.com](http://www.transformator-plus.com)

## KONTAKT

Jörg Hasheider  
Pohlstr. 68  
10785 Berlin  
tel 030 / 262 28 17  
mbl 0177 688 32 16  
eml [info@joerg-hasheider.de](mailto:info@joerg-hasheider.de)

